



prägefrisch.de

Journal für Münzsammler

Ausgabe II/2002

Museumsreife - Deutsche Mark im "Haus der Geschichte"	2
Bundesfinanzminister Eichel präsentiert die ersten Gold-Euro.....	3
Einzigartiges Ensemble - Die Museumsinsel in Berlin.....	4
Fenster zur Welt - 50 Jahre Deutsches Fernsehen.....	6
"EURO-Set" zugelost.....	7
Sammler fragen – Experten antworten.....	8
Kultur-Geschichte(n) - Die italienischen Euro-Münzen.....	9
Tonnenweise - Die Deutsche Mark ist ein wertvolles Metall	12
Gewinner des Malwettbewerbs & des Euro-Quiz.....	14
Wissenswertes & News rund um die Sammlermünze	15
Vier Sondermünzen zur WM 2006	16



Museumsreife - Deutsche Mark im "Haus der Geschichte"



Dem Euro sei Dank: Kaum hat sich die Deutsche Mark aus unseren Geldbörsen und von unseren Bankkonten verabschiedet, wird aus dem vertrauten Zahlungsmittel ein historisch bedeutsames Zeitzeichen.

Am 27. Februar 2002 übergab Bundesfinanzminister Hans Eichel die letzten Prägestempel der fünf Münzstätten des Jahres 2001 und das Urwerkzeug der 1-DM-Münze dem Bonner „Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland“. Das Bayerische Hauptmünzamt in München fertigte im Jahre 1950 die sogenannte „Urpatrize“ für die 1-DM-Münzen, die seitdem Geschichte geschrieben haben. Die Deutsche Mark: Das vom Münchner Künstler Josef Bernhart gestaltete Münzbild wurde zum Erkennungszeichen demokratischer und wirtschaftlich stabiler Verhältnisse in Deutschland.

Zeichen-Sprache

In welchem Ausmaß Währung als Bestandteil politischer Identifikation angesehen werden kann, machte die Einführung der D-Mark in den neuen Ländern am 1. Juli 1990 deutlich. Die Verfügbarkeit der Deutschen Mark war in den Augen der meisten ehemaligen DDR-Bürger ein wesentlicher Schritt hin zur deutschen Einheit. Eine noch größere Bedeutung für die Bürger hatte die Einführung des Euro für das Zusammenwachsen Europas.



Bundesfinanzminister Eichel präsentiert die ersten Gold-Euro

Am 12. März stellte Bundesfinanzminister Hans Eichel unmittelbar nach Prägebeginn in Berlin die ersten deutschen Euro-Goldmünzen der Öffentlichkeit vor.

Mit den Euro-Goldmünzen will das Bundesfinanzministerium der Einführung des Euro die gleiche Ehre zukommen lassen wie dem Abschied von der D-Mark, der mit einer goldenen Mark gewürdigt wurde. Nach jüngsten Umfragen der Europäischen Union seien inzwischen 70% der Bürger froh über die neue Währung, berichtete Eichel. Der Euro sei „für uns alle schon Normalität“. Allerdings finde die historische Bedeutung des neuen Geldes im Alltag keine besondere Beachtung. Der Minister erinnerte daran, dass die Einführung des Euro neben den ökonomischen Vorteilen vor allem ein historischer Schritt von immenser politischer Reichweite gewesen sei. Der Euro helfe, bleibende Werte wie Frieden, Menschenrechte, Demokratie und Wohlstand in Europa zu festigen. Deshalb ist nach Eichel „Gold das richtige Material für diese Münze“.



Einzigartiges Ensemble - Die Museumsinsel in Berlin



In Berlin-Mitte, zwischen Spree und Kupfergraben, liegt die weltberühmte Museumsinsel. Dieser einmalige architektonische und kunstgeschichtliche Ort beherbergt umfassende archäologische Sammlungen und Ausstellungsstücke aus der Kunst des 19. Jahrhunderts. Die im August 2002 erscheinende 10-Euro-Sondermünze „Museumsinsel Berlin“ rückt diese Bedeutung ins öffentliche Bewusstsein.

Die Berliner Museumsinsel gilt als ein einzigartiges Ensemble von Museumsbauten. Die Entwicklung modernen Museums-Designs über mehr als ein Jahrhundert hat hier sichtbare Gestalt angenommen. Die Museumsinsel steht exemplarisch für die Konzeption eines Kunstmuseums, die auf die Zeit der Aufklärung und der Französischen Revolution zurückgeht. Zu dem Gebäudekomplex der Museumsinsel gehören fünf Museumsbauten: das Pergamon-Museum, das Alte Museum, die Nationalgalerie, das Bode-Museum (ehemals Kaiser-Friedrich-Museum) und das Neue Museum. Im Alten Museum, dem ältesten Berliner Museumsgebäude, machte König Friedrich Wilhelm III. Kunstschätze erstmals der Öffentlichkeit zugänglich. Mit dem Pergamonmuseum endeten im Jahre 1930 die Bauarbeiten auf der Museumsinsel.

Der Zweite Weltkrieg zerstörte weitgehend alle Gebäude. Derzeit beheben aufwändige Umbau- und Sanierungsarbeiten die Folgen des Krieges und der Teilung Deutschlands. Die ehemals dort ansässigen, nach dem Krieg in Ost und West geteilten Sammlungen werden neu geordnet und zum größten Teil vor Ort wieder zusammengeführt. Im Jahr 1999 ernannte die UNESCO das Gebäudeensemble der Museumsinsel zum Weltkulturerbe. Nach einem Masterplan für die Museumsinsel, der in der Ruine des Neuen Museums seit dem Herbst 2000 für die Öffentlichkeit ausliegt, sollen alle Gebäude auf der Museumsinsel in einem Zeitraum von zehn Jahren restauriert werden.

Zugängliche Schatzkammern

Im Geiste der Aufklärung soll es die Aufgabe von Museen sein, Bildung öffentlich zugänglich zu machen. Die Forderung nach der Öffnung vormals fürstlicher Sammlungen und Schatzkammern für die Allgemeinheit war eine Idee der Französischen Revolution. 1810 verfügte der preußische König Friedrich Wilhelm III. in Berlin, eine öffentliche Kunstsammlung anzulegen. 1822 erhielt Karl Friedrich Schinkel den Auftrag zum Bau des „Alten Museums“. Mit seiner Eröffnung 1830 beginnt die Geschichte der „Museumsinsel“, wie der nördliche Teil der Spree-Insel seither bezeichnet wird.

Freistätte für Kunst und Wissenschaft

Die architektonische Bedeutung des Alten Museums ergibt sich aus der Anordnung und Ausgestaltung der Sammlungsräume. Nach Schinkels Vorstellung sollten sich die herausragenden Kunstwerke aller Epochen um die zentrale Rotunde in einer Art geistigem Zentrum ordnen. Der Betrachter sollte die Summe des geistigen Erbes als Bildungsziel vor Augen haben. Die Stellung des Museumsbaus gegenüber dem höfischen Schloss markiert die zentrale städtebauliche Bedeutung. 1841 verfügte der preußische König und Nachfolger des Museumsgründers, Friedrich Wilhelm IV., die ganze Spree-Insel hinter dem Museum zu einer



Freistätte für Kunst und Wissenschaft auszugestalten. Die enge Verbindung von Sammlung und Erforschung wurde für die Berliner Museen wegweisend.

Glanzstücke

Hinter dem „Alten Museum“ entstand zwischen 1843 und 1859 das „Neue Museum“ nach Plänen von Friedrich August Stüler. Dieser Architekt entwickelte auch die Idee eines weiteren Gebäudes nach dem Vorbild eines griechischen Tempels, der die Nationalgalerie aufnehmen sollte. Der Neu-Klassizismus, die Architektur der Gründerzeit, gestattete es, „stilreine“ Bauten der Renaissance und des Barocks zu errichten. Das unmittelbar an der Spitze der Insel errichtete vierte Museumsgebäude, das Kaiser- Friedrich-Museum, orientierte sich daran. Als letzter und zugleich größter Neubau kam das Pergamon-Museum (1907-1930) hinzu. Die Erfolge der archäologischen Kampagnen der wilhelminischen Kaiserzeit hatten eine Reihe von architektonischen Monumenten nach Berlin gebracht. Glanzstücke dieser Funde wie der Pergamon-Altar oder die Fragmente der Prozessionsstraße von Babylon erhielten mit dem Pergamon-Museum ihren Ort für die Öffentlichkeit. Die auf der Museumsinsel vereinten Sammlungen boten erstmals einen unvergleichlich vollständigen Gang durch die abendländische Kunst von der Antike bis zum 19. Jahrhundert.

10-Euro-Sondermünze „Museumsinsel Berlin“

Am 19. September 2001 beschloss die Bundesregierung im August 2002 eine 10-Euro-Sondermünze „Museumsinsel Berlin“ herauszugeben. Den Entwurf der Sondermünze „Museumsinsel Berlin“ gestaltete Frantisek Chochola aus Hamburg. Die Bildseite zeigt die Museumsinsel als „Tempelstadt der Künste“ sowie die Umschrift „Museumsinsel Berlin“ mit den Namen der einzelnen Kulturstätten. In Verbindung mit der graphischen Gestaltung soll sie die große Ausstrahlung des als Weltkulturerbe klassifizierten Architekturensembles vermitteln. Die strenge Linienführung der Gebäude findet in der prägnanten und klar konturierten Schrift ihre Fortsetzung. Die Wertseite nimmt mit dem Adler und dem im Halbkreis angeordneten Schriftzug „Bundesrepublik Deutschland“ die kompositorischen Elemente der Vorderseite auf. Ergänzt wird die Wertseite durch die zwölf Europasterne, die Wertziffer mit der Euro-Bezeichnung sowie die Jahreszahl „2002“ und das Münzzeichen „A“. Der glatte Münzrand enthält in vertiefter Prägung die Inschrift: „Freistätte Für Kunst Und Wissenschaft“. Die Euro-Sondermünze besteht aus „Sterlingsilber“ (925er Silber). Ihr Gewicht beträgt 18 Gramm. Die Sondermünze gibt es in Stempelglanz- und Spiegelglanzausführung. Erstausgabetag ist der 8. August 2002.



Fenster zur Welt - 50 Jahre Deutsches Fernsehen



Mit der 10-Euro-Gedenkmünze „50 Jahre Deutsches Fernsehen“ würdigt das Bundesministerium der Finanzen den Beitrag des öffentlich-rechtlichen Fernsehens zur Entwicklung einer toleranten und weltoffenen Gesellschaft in West- und später im wiedervereinigten Deutschland.

Seit der Aufnahme des regelmäßigen Sendebetriebs in Deutschland diente das Fernsehen als Nachrichtenquelle und zur Unterhaltung. Die Geschichte eines zuverlässigen und kontinuierlichen Fernsehempfangs gerät dabei leicht in Vergessenheit.

Zwar gibt es Fernsehen in Deutschland schon seit 1935, aber erst am 25. Dezember 1952 begann der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) von Hamburg aus mit dem ersten offiziellen täglichen Fernsehprogramm in der Bundesrepublik Deutschland. Der Intendant wandte sich in einer Fernsehansprache an sein Publikum: „Wir versprechen Ihnen, uns zu bemühen, dass wir auf das neue geheimnisvolle Fenster in ihrer Wohnung, das Fenster in die Welt, auf ihren Fernseher alles das bringen, was sie interessiert und was ihr Leben schöner macht.“ Die Aufnahme des regelmäßigen Sendebetriebs in Deutschland bedeutete eine politische und kulturelle Zäsur gleichermaßen. Nach dem zweiten Weltkrieg hatten die alliierten Besatzungsmächte den propagandistischen Missbrauch der Medien durch die Nationalsozialisten in Deutschland noch in Erinnerung. Deshalb waren sie zunächst äußerst zögerlich, den Deutschen den unmittelbaren Zugang zu den Medien zu erlauben. Am 13. August 1948 beschloss der Verwaltungsrat des Nordwestdeutschen Rundfunks mit Genehmigung der britischen Militärregierung den Aufbau eines Fernsehversuchsbetriebs. Als die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) am 27. März 1953 in Baden-Baden den Fernsehvertrag unterzeichneten, hatten die Gründungsväter die Perspektive einer demokratischen Öffentlichkeit im Blick. Die gesellschaftspolitische Integrationsfunktion des Fernsehens gehört seitdem zum Selbstverständnis der Demokratie in Deutschland.

Erstausgabetag der Münze ist am 7. November 2002.



"EURO-Set" zugelost



Im letzten Heft berichtete prägefrisch.de von den stark überzeichneten Euro-Sets. Die Bundeswertpapierverwaltung wollte möglichst vielen Anfragen nachkommen und beschloss deshalb, jedem Kunden unabhängig von der Bestellmenge höchstens ein Set zuzusenden. Per Auslosungsverfahren wurden die Kunden ermittelt, die ein Euro-Set erhalten.

Das Verfahren lief folgendermaßen ab: Zunächst wurde durch einen Zufallszahlengenerator, der in dem Buch „The Art of Computer Programming – Vol. 2: Seminumerical Algorithms (3rd Edition)“ von Donald E. Knuth auf Seite 185 beschrieben ist, eine Reihe an Zahlen berechnet. Der notwendige Startwert, der den Zufallszahlengenerator „in Gang“ setzte, wurde dabei auf der Sitzung einer Arbeitsgruppe der Bundeswertpapierverwaltung ermittelt. Dabei haben alle 15 Teilnehmer eine geheim aufgeschriebene Ziffer verdeckt in eine Lostrommel gegeben. Aus den 15 Ziffern wurden sieben gezogen, die den siebenstelligen Startwert ergaben. Die Zufallszahlen wurden den Kundennummern der VfS zugeordnet und anschließend numerisch sortiert. Beginnend mit der kleinsten Zufallszahl wurden die Euro-Sets in aufsteigender Reihenfolge an die zugeordneten Kundennummern vergeben. Die Bundeswertpapierverwaltung betont, dass jede Möglichkeit zur bewussten Einflussnahme ausgeschlossen wurde.

Bei zukünftigen Auslosungen wird in ähnlicher Weise verfahren.



Sammler fragen – Experten antworten

Warum werden die 10-Euro-Sondermünzen nicht mehr in eingeschweißter Folie, sondern in einer Klarsichtkapsel verpackt?

Ab dem 1. Januar 2002 wurde bei den Sondermünzen in Spiegelglanzausführung die Blisterverpackung durch international übliche Klarsichtkapseln ersetzt. Die neuartige Verpackung schützt die Münzen in gleicher Weise wie die bisherige Blisterverpackung. Durch die runde Form lassen sich die Münzen besser in gängigen Münzkassetten verstauen. Allgemein wird diese Form der Verpackung als optisch ansprechender empfunden.

Wie kommt es, dass der Bundesadler auf deutschen Gedenkmünzen stets unterschiedlich wiedergegeben wird?

„Aufgrund eines Beschlusses der Bundesregierung gebe ich bekannt, dass das Bundeswappen auf goldgelbem Grund den einköpfigen schwarzen Adler zeigt, den Kopf nach rechts gewendet, die Flügel offen, aber mit geschlossenem Gefieder, Schnabel, Zunge und Fängen von roter Farbe.“ So legt das Bundesgesetzblatt von 1950 die Darstellung des deutschen Bundesadlers fest. Die im Bundesministerium des Innern verwahrten Muster sind für die heraldische Gestaltung des Bundeswappens maßgebend. Die Münzdesigner haben bei der Umsetzung des Adlers jedoch Gestaltungsspielräume, um den verschiedenen Anlässen, zu denen Gedenkmünzen herausgegeben werden, gerecht zu werden. Dabei bleiben bestimmte Grundzüge verbindlich. Im Ausschreibungstext für eine Gedenkmünze heißt es z.B.: „Der Adler ist in Frontansicht darzustellen. Das Charakteristische von Rumpf, Kopf, Flügeln und Fängen ist klar erkennbar zu machen. Die Flügel müssen offen sein, die Anzahl der gezeigten Schwingenfedern ist freigestellt. Der Kopf des Adlers muss nach rechts (vom Betrachter der Münze aus gesehen nach links) gerichtet, der Schnabel muss geöffnet und die Zunge muss sichtbar sein.“ In der Darstellung des Adlers darf keine Schrift, Jahreszahl oder ähnliches enthalten sein. Die Art der Darstellung im einzelnen bleibt überlassen, jedoch muss die einem Staatselement angemessene würdige Form erreicht sein. Die Anordnung des Adlers auf der Fläche der Wertseite bleibt freigestellt.

Kultur-Geschichte(n) - Die italienischen Euro-Münzen



Als eines der wenigen Euro-Länder leistet sich Italien pro Münze ein eigenes Motiv. Die Motive spiegeln Hauptwerke der künstlerischen Tradition des Landes wider. Die Italiener konnten bei einer Sondersendung im italienischen Fernsehen RAI über die Entwürfe der Münzen entscheiden.

Ein Hauch von Mystik und Magie

Auf dem 1-Cent-Stück ist das Castel del Monte abgebildet. Es zählt zu den berühmtesten Burgen der Welt, obwohl diesem von Kaiser Friedrich II. 1240 errichteten Bauwerk typische architektonische Details wie Festungsgraben, Verteidigungsanlagen, Burgfried und Zugbrücke fehlen. Wozu das Castel wirklich konzipiert war, bleibt bis heute ein wenig rätselhaft. Die einmalige Lage in der schönen Landschaft von Apulien, die besonderen Feinheiten und Raffinessen in den geometrischen Abmessungen, die den Hauch von Mystik und Magie vermitteln, lassen vermuten, dass das Castel der Repräsentation kaiserlicher Macht und Kultur sowie als Symbol für Wohlstand und Wissen dienen sollte. 1876 erwarb der italienische Staat das Castel. Die UNESCO hat das Castel del Monte inzwischen zum Weltkulturerbe erklärt.

Wahrzeichen

Die 2-Cent-Münze zeigt das Wahrzeichen von Turin: die Mole Antonelliana, einen 1863 von Alessandro Antonella entworfenen Turm. Das Gebäude gilt als eines der Hauptwerke der italienischen Architektur des 19. Jahrhunderts. Damals hatte die jüdische Gemeinde den renommierten Architekten Antonella mit dem Bau einer neuen Synagoge beauftragt. Weil die Gemeinde nur einen kleinen Bauplatz hatte, sollte das Gebäude in die Höhe gebaut werden. Als sich entgegen der Baupläne eine geradezu gigantische Kuppel abzeichnete, kam es zum Streit zwischen Antonella und der jüdischen Gemeinde. Zudem erschöpfte sich die finanzielle Leistungskraft des Bauherrn und der halb fertige Bau ging an die Stadt. Als fast 90-jähriger durfte Antonella 1878 weiterbauen und schaffte es, sich trotz aller Widerstände ein Denkmal zu setzen.

Kolossal

Das Flavische Amphitheater – besser bekannt als „Kolosseum“ – ziert als spektakulärer Zeuge römischer Baukunst die italienische 5-Cent-Münze. Der englische Priester und Literat Venerable Bede sagte im 8. Jahrhundert über das erst im Mittelalter wegen seiner Ausmaße so benannte Kolosseum: „Solange das Kolosseum steht, wird auch Rom leben, mit dem Kolosseum fällt auch Rom, wenn aber Rom fällt, wird auch die Welt zusammenbrechen.“ Der römische Kaiser Vespasian begann 72 n. Chr. mit dem Bau des Amphitheaters, das sein Sohn Titus 80 n. Chr. fertig stellte. Mit prächtigen Zeremonien und Vorstellungen wurde es in einem Zeitraum von 100 Tagen eingeweiht und bot weit über 50.000 Personen Platz. Das Kolosseum wurde mehrmals von Erdbeben und Bränden zerstört und wieder restauriert und diente im Mittelalter, wie viele andere antike Bauten, als Steinbruch.



Künstlerischer Höhepunkt

Die italienische 10-Cent-Münze zeigt das weltberühmte Kunstwerk „Die Geburt der Venus“ von Sandro Botticelli. Das Gemälde steht für einen Höhepunkt der künstlerischen Kultur Italiens. Die Venus ist die Göttin der Schönheit, aus dem Meer aufgestiegen, nackt auf einer Muschel stehend. Die Venus wirkt ursprünglich und rein. Sie hat lange rötliche Haare, die von einer Hand geführt ihren Intimbereich verbergen. Mit der anderen Hand verdeckt sie ihre Brüste. Sie ist nicht nur ein erotisches Symbol, sondern steht auch für Schönheit und Inspiration. Der Künstler Sandro Botticelli wurde Mitte des 15. Jahrhunderts in Florenz geboren. Nach einem Aufenthalt in Rom, wo er für den Papst in der Sixtinischen Kapelle arbeitete, stieg er in Florenz zu einem der gefragtesten Maler auf. In diesen Jahren entstand die „Geburt der Venus“.

Kraftvolles Spiel

Auf der 20-Cent-Münze ist eine Skulptur von Umberto Boccioni, dem Hauptvertreter des italienischen Futurismus, abgebildet. Das Werk aus dem Jahr 1913 mit dem Titel „Urformen der Bewegung“ befindet sich heute im Museum für moderne Kunst in Mailand. Diese Plastik ist keine rein deskriptive Wiedergabe eines menschlichen Körpers, sondern veranschaulicht die Aktion des Vorwärtsschreitens. Verschiedene Bewegungsabläufe, die in unterschiedlichen Zeitabschnitten stattfinden, werden simultan vergegenwärtigt. Boccioni wollte mittels der Darstellung von Geschwindigkeit eine Durchdringung verschiedener Ebenen erreichen und versuchte Raum, Zeit und Geschwindigkeit in der Plastik gleichermaßen zur Anschauung zu bringen.

Göttliches Vorbild

Die 50-Cent-Münze bildet das Reiterstandbild des römischen Kaisers Marc Aurel auf dem Kapitol in Rom ab. Der Imperator Caesar Marcus Aurelius Antonius Augustus – so der volle Name – wurde 121 n.Chr. in Rom geboren und starb 180 in einem Feldlager bei Wien. Zusammen mit seinem Adoptivbruder Lucius Verus trat er 161 n.Chr. die Regierung an. Bis zu seinem Tod verbrachte er die längste Zeit im Heerlager, um die Barbarenstürme abzuwehren, die das Römische Reich erschütterten. Marc Aurel war bekannt für seine Tugenden wie Wahrhaftigkeit, Selbstbeherrschung, Pflichterfüllung und Menschenliebe – dieser Herrscher schien Platons Ideal des Philosophenkönigs zu verkörpern. Die Statue vor der römischen Lateranbasilika zeigt daher den Kaiser nicht als Offizier, sondern in der Haltung eines Philosophen.

Zwischen Harmonie und Universum

Fast jeder von uns hat sie in seiner Brieftasche, die berühmte Zeichnung „Proportionsstudie nach Vitruv“. Ein muskulöser Lockenkopf steht mit ausgestreckten Armen sowohl in einem Quadrat als auch in einem Kreis. Als Logo für Gesundheit und Harmonie findet sich das Bild auf jeder Krankenversichertenkarte wieder. Die italienische 1-Euro-Münze trägt die Zeichnung von Leonardo da Vinci aus einem anderen Grund. Diese Darstellung gilt als das Symbol für die italienische Renaissance und damit für das Streben nach Harmonie zwischen Mensch und Universum. Leonardo da Vincis berühmte anatomisch-geometrische Zeichnung gilt auch nach über 500 Jahren noch als Markstein der Kunstgeschichte. Seit Generationen lernen Kunststudenten an seinem Beispiel die Proportionen des „Goldenen Schnitts“.



Von der Hölle ins Paradies

Auf der 2-Euro Münze wird das Bild des Dichters Dante Alighieri gezeigt. Sein berühmtestes Werk, die Göttliche Komödie, steht am Beginn der italienischen Dichtung. Dante Alighieri stammte aus Florenz. Politische Gegensätze zwangen ihn 1302 in die Verbannung. Er verließ Florenz und lebte an verschiedenen Orten in Oberitalien. Die Göttliche Komödie schildert Dantes Reise durch die drei Reiche des Jenseits: die Hölle (inferno), den Läuterungsberg (purgatorio) und das Paradies (paradiso). Unterwegs begegnet Dante zahlreichen historischen, biblischen und legendären Gestalten. Im Inferno sind sie verdammt und werden von rastlos wütenden Teufeln gequält. Auf dem Läuterungsberg bereiten sie sich durch Buße auf die Erlösung vor. Im Paradies schauen und loben sie Gott, das ewige Licht.



Tonnenweise - Die Deutsche Mark ist ein wertvolles Metall



Der Euro hat seit dem 1. Januar 2002 die Deutsche Mark als offizielles Zahlungsmittel abgelöst. Was bleibt, sind Berge wertvoller Metallabfälle.

Wohin mit den Metallbergen von Münzen, die während der Einführung des Euro aus dem Verkehr gezogen wurden? Überall in Europa sind die Transporter unterwegs zu den Hauptabnehmern, den Schredderwerken, Schmelzöfen, Metallhütten und Montanwerken. Deutschland ist eines der Länder mit dem höchsten Anteil an Münzen pro Einwohner. Seit der Ablösung der Mark durch den Euro stellen diese Münzmengen besondere Anforderungen an das Recycling-Management. Denn im Gegensatz zu Papiergeld, das verfeuert oder gehäckselt wird, verlieren Münzen niemals ihren Metallwert.

Unterschiedliche Akteure

An dem Prozess von der Sammlung bis zur Verwertung der Münzmetalle sind unterschiedliche Akteure beteiligt. Die bei den Geschäftsbanken gesammelten Geldstücke werden bei den Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank (früher: Landeszentralbanken) gezählt und auf Fremd- und Falschmünzen geprüft. Anschließend werden sie durch Verprägung oder Zerschneiden mechanisch entwertet. Dann kommt die VEBEG GmbH aus Frankfurt auf den Plan. Die Treuhandgesellschaft des Bundes ist mit der Verwertung der DM-Münzen beauftragt. Auf der Internetseite (<http://www.vebeg.de>) finden Interessenten Ausschreibungen wie diese: „Los-Nr. 21848.001: Münzschrott aus entwerteten DM-Münzen; 269,775 kg Münzschrott aus entwerteten 5 DM Münzen, Kupfer-Nickel Legierung verpackt in 450 Holzcontainern“.

Von der Münze zum Metall

Für die Entwertung der Münzen kommen vor allem zwei Verfahren zur Anwendung: Kupfer-Recycling und Verschrottung. Die Stahlmünzen der Nominale 1 bis 10 Pfennig sind kupfer- oder messingplattiert. Nach Schätzungen der Deutschen Bundesbank werden davon etwa 73.000 Tonnen in den kommenden zwei Jahren beispielsweise in Konverter-Öfen zu Metallabfällen verarbeitet und weiterverwertet. Beim sogenannten „Silbergeld“, den 50-Pfennig-Münzen sowie den 1 bis 5 DM Stücken, liegen die Dinge anders. Rund sieben Milliarden „Silbermünzen“ müssen die Landeszentralbanken nach der Euro-Einführung verschrotten. Das sind rund 35.000 Tonnen. Im Vergleich zur Herstellung und Verbreitung der neuen Euro-Münzen seien die Münzmengen, die entwertet werden müssen, „die weitaus größere Herausforderung“, sagt Thomas Szewczyk von der Düsseldorfer Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank.

Deutscher Münzschrott – japanischer Yen

Die Kupfer-Nickel Legierungen stellen ein marktgängiges Münzmetall dar, das sukzessive an der Londoner Metallbörse zum Verkauf steht. Hier treten nationale oder internationale Metallhändler und Metallhütten als Käufer auf. Auch Produzenten von Münzrohlingen greifen auf die Metalle der D-Mark und Pfennigstücke zurück. In den Schmelzen und Pressen



entstehen aus deutschen Münzabfällen beispielweise Rohlinge für den malaysischen Ringit oder den japanischen Yen.

Einfälle für Abfälle

Um beim Ent- und Verwerten von Umlaufmünzen die Nase vorn zu haben, kam Stefan Corbach, Einkaufsleiter des westfälischen Unternehmens EuroCoin, auf eine pfiffige Idee. Er ließ sich den sogenannten „Decoiner“ einfallen. Dieser könne bis zu fünf Tonnen Kleingeld in einer Stunde völlig verformen, berichtet Daniel Sheffer, Vorstand der EuroCoin AG. Diese Maschinen werden bei den Hauptverwaltungen der Deutschen Bundesbank zum Entwerten von DM-Münzen eingesetzt. In einer Stunde können damit 1-DM Stücke im Wert von einer runden Million vernichtet werden. Dabei laufen zwei tief profilierte Walzen gegeneinander und deformieren die Münzen. Ausgestattet mit Waage, Fördersystem und Energieversorgung, ist dieses Münzentwertungssystem in einem fahrbaren und schallgeschützten Container untergebracht. Bei der Umstellung der D-Mark auf den Euro haben diese Maschinen ihre Bewährungsprobe schon bestanden.

Zur Verschrottung der DM Zahlen und Fakten

- In Deutschland zirkulierten insgesamt 48,5 Milliarden Münzen im Gesamtwert von 12,2 Milliarden D-Mark.
- Diese Münzmenge bestand aus 2,3 Milliarden 50-Pfennig-Stücken, 2,3 Milliarden 1-Mark-Stücken, 1,2 Milliarden 2-Mark-Stücken und 897 Millionen 5-Mark-Stücken. Über 40 Mrd. Münzen waren 1-Pfennig-, 2-Pfennig-, 5-Pfennig- und 10-Pfennig-Stücke.
- In den ersten beiden Jahren des Euro erwartet der Bund den Rücklauf von 31 Milliarden Münzen mit einem Wert von 11 Milliarden Mark (5,6 Mrd. Euro). Das sind rund 108.000 Tonnen Geldstücke.
- Nur das „Silbergeld“ wird entwertet, über 5 Milliarden Münzen mit 35.300 Tonnen Gewicht. Die 73.000 Tonnen Stahlmünzen sind für die Wiederverwertung vorgesehen.
- Würde man jede Sekunde per Hand eine Münze entwerten, bräuchte man für diesen Berg rund 160 Jahre.
- Ein „Decoiner“ schafft 5 Tonnen Münzen pro Stunde und bräuchte rein rechnerisch 294 Tage im Nonstop-Betrieb.
- 5 Tonnen 1-D-Mark-Stücke hatten einen Nennwert von rund 700.000 D-Mark. Nach ihrer Entwertung bringen sie ihren Metallwert noch auf etwa 30.000 D-Mark.



Gewinner des Malwettbewerbs & des Euro-Quiz



Es ist soweit. Die Gewinner des Malwettbewerbs „Phantasie-Euro“ und des Euro-Quiz stehen fest.

Gerade beim Malwettbewerb fiel uns die Entscheidung sehr schwer, denn ihr habt uns wirklich tolle Phantasie-Euro geschickt. Über 200 Bilder sind bei uns eingegangen! Auf den ersten Platz wählte die Jury den Linolschnitt von Daniel Lahr aus Chemnitz. Er kann sich über eine 10-Euro-Gedenkmünze „Übergang zur Währungsunion – Einführung des Euro“ und eine deutsche Euro-Umlaufmünzserie freuen. Für weitere neun Phantasie-Euro gibt es je eine Gedenkmünze.

Gewinner des Malwettbewerbs:

- 1. Preis:** Daniel Lahr, Chemnitz, 13 Jahre
- 2. -10. Preis:**
Nora Christ, Obersinn
Carola Dietzko, Cham, 5 Jahre
Julia Dressel, Sonneberg, 11 Jahre
Steffen Heyer, 13 Jahre
Julia Iburg, Hannover, 11 Jahre
Fabian Keil, Lippstadt, 9 Jahre
Kerstin Nestrojil, Kirchehrenbach, 13 Jahre
Stephanie Ruhl, Amöneburg, 13 Jahre
Lisa Dora Schöppler, Oberursel, 9 Jahre

Gewinner des Euro-Quiz:

Beim Euro-Quiz haben wir unter den vielen richtigen Einsendungen zehn Gewinner ausgelost, die nun je eine Gedenkmünze „100 Jahre U-Bahn in Deutschland“ bekommen. Das Lösungswort lautet: „Europa“.

- Lisa Marie Schulte, Arnsberg-Holzen, 8 Jahre
Felix von Graefenitz, Remseck, 10 Jahre
Marie Lara Schneider, 74080 Heilbronn, 8 Jahre
Christopher Kurz, Mühlhausen, 14 Jahre
Verena Kutz, 33106 Paderborn, 8 Jahre
Tobias Bayer, 86529 Schrobenhausen, 10 Jahre
Jörn Pommeranz, Bergisch Gladbach, 6 Jahre
Marco Schwarze, 71292 Friolzheim, 9 Jahre
Nina Bogisch, Feldberg Bärenthal, 16 Jahre
Kevin Bönning, 47877 Willich 3, 10 Jahre



Wissenswertes & News rund um die Sammlermünze

10-Euro-Gedenkmünze "Industrielandschaft Ruhrgebiet"

+++ Hans Joachim Dobler aus Ehekirchen gestaltet Gedenkmünze "Industrielandschaft Ruhrgebiet" +++ Ausgabe im Juli 2003 +++ Bildseite stellt Geschichte und Gegenwart des Ruhrgebiets in seiner Vielfalt symbolisch dar +++ Entwurf würdigt montan- industrielle Prägung des Reviers und die Weiterentwicklung der Hochschul- und Wissenschaftslandschaft und die Ausprägung einer modernen Dienstleistungsregion +++ Adlerdarstellung korrespondiert mit Gestaltungselementen der Vorderseite +++ Wertziffer, Adler, Jahreszahl, Münzzeichen ("F"), Schriftzug "BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND" und zwölf Europasterne bilden ausgewogene Komposition +++ glatter Münzrand mit vertiefter Prägung: "RUHRPOTT KULTURLANDSCHAFT" +++ Spezifikationen: "Sterlingsilber" (925er Silber), 18 Gramm +++ Stempelglanz- und Spiegelglanzausführung von den Staatlichen Münzen Baden-Württemberg, Prägestandort Stuttgart +++

Deutsche Euro-Goldmünze überzeichnet

+++ Jeder Besteller erhält mindestens eine 100-Euro-Goldmünze +++ darüber hinausgehende Bestellungen werden, ebenso wie die Gesamtauflage der 200-Euro-Goldmünzen, zugelost +++

Ehrung für "10 Jahre Deutsche Einheit"

+++ Februar 2002 +++ amerikanisches Magazin "World Coin News" ehrt 10-DMSilbergedenkmünze "10 Jahre Deutsche Einheit" +++ "Best Contemporary Event Coin" – "Beste zeitgenössische Münze des Jahres 2000" +++ "Coin of the Year" seit 1982 vergeben +++ Ziel: modernes Design, fortschrittliches Marketing, ästhetische Werte und handwerkliche Leistung stärken +++ "World Coin News" gibt auch "Standard Catalog of World Coins" heraus +++

Euro bekommt Karlspreis

+++ Stadt Aachen zeichnet Euro mit dem Internationalen Karlspreis aus +++ damit wird erstmals seit Bestehen des Karlspreises eine Sache ausgezeichnet +++ Begründung des Direktoriums: "epochemachender Beitrag" des Euro zum Zusammenwachsen der europäischen Völkerfamilie +++ Wim Duisenberg, Präsident der Europäischen Zentralbank nimmt Urkunde und Medaille entgegen +++

Ausstellungen & Messen

+++ "Philatelia mit T'card & MünzExpo" +++ Leipzig, 20.09. bis 22.09.2002 +++ Internationale Messe für Briefmarken, Münzen, Telefonkarten und Zubehör +++ Verkaufsstelle für Sammlermünzen (VfS) mit eigenem Stand +++

+++ Terminänderung +++

Numismata Berlin +++ 23.11. – 24.11.02 +++ Messegelände Berlin am Funkturm +++



Vier Sondermünzen zur WM 2006

Bundesfinanzministerium will jährlich Sondermünzen zur WM herausgeben



Gerade erfreuen sich die Münzsammler aus aller Welt noch an den Gedenkmünzen zur Fußballweltmeisterschaft in Japan und Korea, da laufen in Deutschland bereits Planungen für die Gedenkmünzen zur Weltmeisterschaft im eigenen Lande. Ab dem kommenden Jahr will das Bundesfinanzministerium den deutschen Münzsammlern ein besonders attraktives Angebot machen. Bis 2006 soll dann jeweils im Sommer eine Gedenkmünze zum Thema Fußball in Deutschland erscheinen.

Mit den Gedenkmünzen wird nicht nur die Ausrichtung der Weltmeisterschaft in Deutschland gewürdigt, sondern gleichzeitig der besondere Stellenwert, den dieser Sport in der deutschen Gesellschaft einnimmt. Mit über sechs Millionen Mitgliedern in mehr als 27.000 Vereinen ist der Deutsche Fußballbund der größte Sportfachverband der Welt. Seit dem Zweiten Weltkrieg konnten deutsche Nationalmannschaften drei Weltmeisterschaften gewinnen, und jede von ihnen ist in die Historie Deutschlands eingegangen. Wer erinnert sich nicht an die Helden von Bern, die 1954 die Trophäe des Siegers in das zerstörte Nachkriegsdeutschland brachten, oder an die Jahrhundertelf um „Kaiser“ Franz Beckenbauer, die 1974 vor heimischer Kulisse den Titel holte. Und jener Franz Beckenbauer war es dann auch, der als Trainer das deutsche Team 1990 zum Titel führte, als Deutschland nach dem Fall der Mauer kurz vor der Wiedervereinigung stand.

Die geplanten Sondermünzen sollen das Thema Fußball in seiner ganzen Vielfalt aufgreifen. Man darf auf das Ergebnis des zur Zeit laufenden Münzwettbewerbs gespannt sein.

Als Austragungsort für die Weltmeisterschaftsbegegnungen wurden 12 Stadien in Deutschland ausgewählt. Rund 3,5 Mio. Zuschauer, davon 1,5 Mio. Gäste aus dem Ausland werden erwartet, wenn 2006 die Endrunde der WM zum zweiten Mal in Deutschland ausgetragen wird.